

Mündliche Frage von Frau Thiemann an Herrn Minister Paasch zum Bündnis „Studieren ohne Grenzen“

Behandelt in der Plenarsitzung vom 14. Februar 2011

DER PRÄSIDENT: Wir kommen zur Frage von Frau Thiemann an Herrn Minister Paasch zum Bündnis „Studieren ohne Grenzen“. Frau Thiemann hat das Wort.

FRAU THIEMANN (*vom Rednerpult*): Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Beim ersten deutsch-niederländischen Fachforum „Grenzenlos studieren in Aachen-Limburg“ haben die Vertreter verschiedener Hochschulen - der Hogeschool Zuyd in Heerlen, der Fachhochschule Aachen, der Hochschule für Musik und Tanz (Standort Aachen), der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (Abteilung Aachen), der Universität Maastricht, der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen sowie der Fontys Hogeschool - mit der Industrie- und Handelskammer Aachen, der niederländischen Provinz Limburg und dem Bildungsbüro der StädteRegion Aachen Mitte Januar das neue Bündnis „Studieren ohne Grenzen“ geschlossen.

Alle Gründungsmitglieder dieses Bündnisses waren sich einig, dass sich in der Region Aachen-Heerlen eine ausgezeichnete Hochschullandschaft befinde, die für alle Begabungen und Interessen etwas zur Verfügung stelle. Deshalb müssten Jugendliche in der Euregio gezielter und nachhaltiger über die grenzüberschreitenden Studienmöglichkeiten informiert werden. Das Bündnis möchte unter anderem schulische und außerschulische Angebote optimieren, grenzüberschreitend vernetzen und zielgruppenspezifisch kommunizieren.

Hierzu meine Fragen: Erwägt die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, diesem Bündnis beizutreten? Sind bereits Kontakte geknüpft worden? Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

DER PRÄSIDENT: Herr Minister Paasch hat das Wort.

HERR PAASCH, Minister: Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Ich sagte bereits, dass es in Europa und der Euregio immer wieder Veranstaltungen geben wird, an denen die Regierung trotz aller Anstrengungen nicht teilnehmen kann. So hat in der Tat vor einigen Wochen ein deutsch-niederländisches Fachforum mit Vertretern deutscher und niederländischer Hochschulen und Institutionen stattgefunden. Da es sich um ein deutsch-niederländisches Fachforum handelte, waren wir zu dieser Veranstaltung natürlich nicht eingeladen. Ich kann Ihnen aber bestätigen, dass sich die Teilnehmer dieser Veranstaltung auf ein deutsch-niederländisches Bündnis mit sieben wissenschaftlichen Institutionen aus der Bundesrepublik Deutschland und den Niederlanden geeinigt haben. Das entnehme ich jedenfalls einer Pressemitteilung der IHK Aachen, wobei mir übrigens aufgefallen ist, Frau Kollegin, dass Ihre Fragestellung eine Zusammenfassung dieser Pressemitteilung ist. Den ersten Teil dieser Pressemitteilung haben Sie fast wortwörtlich übernommen.

Solche Formen grenzüberschreitender Zusammenarbeit, wie sie in dieser Pressemitteilung beschrieben werden, sind grundsätzlich natürlich immer interessant. Mittlerweile gibt es in der Euregio mehrere interessante Netzwerke und Verbünde. In der Euregio Maas-Rhein und in der Großregion Saar-Lor-Lux sind als Beispiele der strukturellen Zusammenarbeit insbesondere das Netzwerk ALMA der euregionalen Universitäten, das Netzwerk HORA-EST

der euregionalen Hochschulen und der „Pôle mosan“ der frankofonen Hochschulen und Universitäten bekannt.

Die Autonome Hochschule (AHS) in unserer Gemeinschaft ist immer dann sehr bemüht, in solchen Netzwerken mitzuarbeiten, wenn sie sich davon einen konkreten Mehrwert verspricht, denn gerade für eine kleine Hochschule wie diese sind Außenbeziehungen von überlebenswichtiger Bedeutung. Deshalb ist die AHS bereits Mitglied des „Pôle mosan“, deshalb beteiligt sie sich auch an der Organisation der Euregiowochen, deshalb arbeitet sie unter anderem auch eng mit der Provinzhochschule Limburg, mit der Provinzhochschule Lüttich, mit der Hochschule in Heerlen, dem Marienhospital in Düren, dem Luisenhospital in Aachen, der RWTH Aachen, der Universität Köln, verschiedenen belgischen Universitäten, der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich, der Pädagogischen Hochschule in Schaffhausen und verschiedenen anderen Institutionen zusammen.

Das von Ihnen angesprochene deutsch-niederländische Bündnis war der AHS jedoch nicht bekannt. Ich habe heute Morgen mit dem Direktor der AHS gesprochen und er hat mir versprochen, drei Dinge zu überprüfen: Erstens wird er überprüfen, welche Formen der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit in diesem Bündnis überhaupt vereinbart wurden; zweitens wird er überprüfen, ob es für die AHS interessant sein könnte, diesem Bündnis beizutreten – danach haben Sie gefragt –, und drittens wird er überprüfen, ob es für eine belgische Hochschule überhaupt möglich ist, diesem Bündnis beizutreten.

Alle mir zwischenzeitlich zu diesem Bündnis vorliegenden Informationen werde ich auf jeden Fall dem Direktor und auch dem Präsidenten der Hochschule übermitteln. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

(Applaus bei ProDG, der SP und der PFF)

DER PRÄSIDENT: Frau Thiemann, möchten Sie Stellung zur Antwort des Ministers nehmen?

FRAU THIEMANN *(aus dem Saal)*: Vielen Dank für die Antwort, Herr Minister! Warum sprechen wir dieses Bündnis an? Wir sprechen es an, weil wir der Überzeugung sind, dass diese grenzüberschreitenden Netzwerke - ob in der Euregio oder in der Großregion - für die jungen Menschen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft von äußerster Wichtigkeit sind. Wenn zwischen Aachen und Limburg ein Bündnis besteht, dann ist es unseres Erachtens wichtig, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft nicht außen vor bleibt, sondern dass das Bündnis auf Belgien erweitert wird. Wir sind Teil der Euregio Maas-Rhein, und in diesem Sinne ist es für unsere jungen Menschen so wichtig, dass sie die Möglichkeit haben, im benachbarten Ausland zu studieren und so ihren Horizont zu erweitern. Deshalb würden wir es begrüßen, wenn sich die Deutschsprachige Gemeinschaft an solchen Initiativen beteiligt.

Die Behandlung der Frage ist abgeschlossen.